

Schwarzwalder-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung
Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 15 Rpf.
Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht: Calw, Lederstraße 23. Postcheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postscheckfach 36. Einzelverkaufspreis 10 Rpf. Erfüllungsort: Calw.

Fernruf 251 Gegr. 1826
Calwer Tagblatt

Kreisamtsblatt für den Kreis Calw
Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landesagenturen monatlich 1,50 RM. (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Bei Postbezug 1,50 RM. einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld.

Calw im Schwarzwald

Montag, 15. Juni 1942

Nummer 137

Keine Kampfpause in der Marmarica

Rommel's Panzer erneut im Angriff

Erfolgreiche Kämpfe bei El Adem - Der erste PK-Bericht über den Fall Bir Hacheims

Eigenbericht der NS-Presse

Berlin, 15. Juni. Der propagandistische Erfolg, den Churchill von seinem Notakt mit den Sowjets erhoffte, ist ausgeblieben. Die harten Schläge der deutschen Waffen, die tödliche Klammer um Sewastopol und der Sieg Rommels in Nordafrika haben dem Totengräber des Empires einen tiefen Strich durch die Rechnung gemacht. Der beste Beweis dafür ist die Reaktion der Londoner Börsen, die einer charakteristischen Neuherstellung von „Financial News“ zufolge auf die Abmachungen mit Moskau keineswegs mit der sonst üblichen Begeisterung reagierte. Schuld an dieser Flaute war vor allem der unerwartete Fall von Bir Hacheim, der das plutokratische Stimmungsbaremometer jählings bis auf den Nullpunkt sinken ließ.

Dabei hat die Eroberung dieses wichtigen Stützpunktes nun keineswegs zu einem Stillstand der Kämpfe in der Marmarica geführt. Im Gegenteil! Nach dem DAW vorliegenden Meldungen ist der Sturm auf die Wüstenfestung gleichzeitig zum Ausgangspunkt neuer erfolgreicher Angriffsbewegungen der Wehrmacht geworden. Wie schon bekannt wird, befinden sich die Panzertruppen Rommels westlich von El Adem im Kampf. Dieser Stützpunkt liegt etwa 40 Kilometer nordost-



wärts von Bir Hacheim auf dem Wege nach dem durch frühere Kämpfe bekannten Sidi Regeg. Verbände der deutschen Luftwaffe belegen in diesem Raum britische Kraftfahrzeugansammlungen erfolgreich mit Bomben. Sie zerstörten ferner die einzige, der Küste entlang nach Tobruk führende Eisenbahnlinie an mehreren Stellen. Durch den neuen Vorstoß ist der Feind, der nach dem Fall von Bir Hacheim vermutlich mit einer, wenn auch kurzen Ruhepause gerechnet hatte, wieder einmal bitter enttäuscht worden.

Inzwischen ist auch der erste PK-Bericht über die Einnahme Bir Hacheims eingetroffen. In dramatischer Schilderung gibt Kriegsberichterstatter Kapitän ein eindrucksvolles Bild von dem Endkampf um die britische Wüstenfestung:

rd. PK. „Beim Morgengrauen fahren wir von der nördlichen Front in das Kampfgebiet um Bir Hacheim. Mit klingendem Motor windet sich unser Wagen durch den tiefen Sand der Wüste. Nach längerer Fahrt stoßen wir auf italienische Truppen, die zusammen mit unserer Infanterie Bir Hacheim belagern. Langsam fahren wir an Artilleriestellungen vorbei. Jetzt erreichen wir deutsche Truppen: Panzerabwehr und Artillerie mit ihren Trossen. Die Männer haben Splintergraben und Schutzwälle für ihre Fahrzeuge aufgeworfen. Ganz vorn, noch vor der Infanterie, liegen deutsche Pioniere. Das Gelände erscheint eben.“

Durch ein gutes Fernglas untersuchen wir die einzelnen Gebäude des Forts, das schon mit bloßem Auge deutlich zu sehen ist. Weiß schimmernd hebt sich die Zitadelle heraus. Rechts daneben stehen ausgebeugte Bäume, in die unsere Artillerie feuert. Auch feindliche Batterien sind deutlich zu erkennen. Ihre Mörser sind auf uns gerichtet. Gestalten bewegen sich im Gelände. Der Feind ist sehr geschäftig.

Es arbeitet in dem Kessel wie in einem Ameisenhaufen. Flugzeuggeräusch in der Luft! Wir reißen die Gläser nach oben. Da ziehen unsere Sturzkampfflugzeuge in geordnetem Verband über uns hinweg. Jäger begleiten sie. Schon sehen sie zum Sturzflug an. Fontänen von Sand und Qualm steigen empor. Erst Sekunden später hört man das ununterbrochene Grollen zerberstender Bomben. Wie ein dunkler Vorhang steigt aus dem

Kessel eine graue Mauer senkrecht in die flimmernde Luft.

Ist Bir Hacheim zur Hebergabe bereit? Pioniere haben sich bereits bis auf eine Entfernung von 300 Metern an die Zitadelle herangearbeitet. Ununterbrochen feuert unsere Artillerie in den feindlichen Kessel. Neue Sturzkampfflugzeuge folgen, aber der Feind ergibt sich nicht. Seine Artillerie, wenn auch etwas lahmer geworden, bellt noch immer und unsere Pioniere werden durch Granatwerfer zurückgehalten.

Jetzt hängen „Beaufighter“ und „Curtis“ in der Luft. Fliegerbedeckung! Im Tiefflug brausen sie über uns hinweg. Die Flak feuert, Maschinengewehre knattern. Sie werfen ihre Bomben in unsere Linie, ohne viel Schaden anzurichten, versuchen noch, eine Zwei-Zentimeter-Flakstellung anzugreifen, was ihnen aber schlecht bekommt. Dann drehen sie ab.

Unsere Jäger? Schon sind sie zur Stelle. Genau über uns liegt eine „Curtis“ im Luftkampf mit einer „Messerchmitt“. Wir verfolgen den Kampf durch das Glas. Da — der Brit stürzt! Jetzt fängt er sich wieder, aber mit einer Rauchfahne zieht er ab und geht tiefer. Eine schwarze Wolke am Horizont kündet von seinem Ende. Die übrigen Flugzeuge sind unserem Blickfeld entwichen.

Der Kampf um Bir Hacheim dauert an. Wir beobachten seinen Verlauf von Süden her. Andere Kräfte stehen im Norden und greifen an, während der Osten und Westen die Umflammerung hält. Die Hölle muß los sein in diesem Hexenkessel, in dem es fortwährend donnert, grollt und kracht, und aus dem immer neue schwarze Rauchfahnen in den blauen Himmel steigen. Die Stunde, in der sich Bir Hacheim ergeben muß, ist da.“

Fort Stalin vor Sewastopol genommen

Neue Fortschritte vor der Schwarzmeer-Festung - Eingeschlossene Sowjets vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 14. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Vor Sewastopol bringt der deutsche Angriff in erbitterten Nahkämpfen immer tiefer in das mit allen Mitteln der Natur und der Technik geschützte Festungsgelände ein. Das auf beherrschender Höhe gelegene neuzeitliche und starke Fort Stalin wurde genommen. Gegenangriffe der Sowjets scheiterten. Kampfflugzeuge versenkten ein in die Südbucht der Festung einlaufendes Transportschiff von 10 000 BRT.

Im Schwarzen Meer torpedierte ein italienisches Schnellboot in der Nacht zum 13. Juni einen großen, stark gesicherten feindlichen Dampfer. Die deutsche Luftwaffe vernichtete in den Gewässern der Krim einen sowjetischen Flakträger und beschädigte einen feindlichen Zerstörer.

Im Raum ostwärts Charkow wurde ein Teil der eingeschlossenen feindlichen Kräfte vernichtet oder gefangen genommen. Der Kampf gegen die Reste des geschlagenen Feindes ist noch im Gange. Bisher wurden über 20 000 Gefangene eingebracht und 169 Panzer, 113 Geschütze sowie zahlreiche andere Waffen und Kriegsgüter erbeutet oder vernichtet.

Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt wurden die Kampfhandlungen. An der Wolchowfront wurden feindliche Angriffe abgeschlagen. Im hohen Norden bombardierten Kampfflugzeuge den Hafen und das Stadtgebiet von Murmansk sowie den Bahnhof von Louhi. Hierbei wurden in Luftkämpfen ohne eigene Verluste elf feindliche Flugzeuge abgeschossen. Bei einem wirkungslosen Angriff von sieben Sowjetbomben auf einen Flugplatz verlor der Feind durch Jagdabwehr sechs Flugzeuge.

In Nordafrika nehmen die Operationen der deutschen und italienischen Truppen einen günstigen Verlauf. Bei einem Vorstoß

in die tiefe Flanke des Feindes wurden 54 britische Panzer abgeschossen und über 400 Gefangene eingebracht. Deutsche Jäger schossen ohne eigene Verluste neun britische Flugzeuge ab.

Im Mittelmeer versenkten deutsche Kampfflugzeuge aus einem britischen Geleitzug nordlich Maria Matruk ein Handelsschiff von 5000 BRT. Zwei weitere große Schiffe und ein Sicherungsfahrzeug wurden durch Bombentreffer beschädigt. Deutsche Unterseeboote versenkten vor Solun einen feindlichen Bewacher und an der syrischen Küste ein Munitionsschiff von 500 BRT.

In Südenland erzielte ein Kampfflugzeug in tiefem Tiefliegflug bei Tage Bombentreffer schwerer Kalibers in einem Werk der Flugzeugindustrie. Bei einem nächtlichen Angriff auf einen feindlichen Geleitzug im Ausgang des Britischanals wurden fünf Handelsschiffe sowie ein britischer Zerstörer durch Bomben getroffen und beschädigt.

Steigende Unruhe in Tschungking

Der Guerilla-Krieg wird organisiert

Von unserem Korrespondenten

o. Tokio, 14. Juni. Nachdem japanische Einheiten Putsch in Nordkiang bejezt hatten, erstickten Vorantstürperen Pat-tschan in der Provinz Kiangsi. Nach Durchbrechung der feindlichen Verteidigungslinien stoßen jetzt die Japaner im Hügelgebiet südlich von Putschan in südlicher Richtung weiter vor. Inzwischen drängen die japanischen Streitkräfte, die Juntou eingemommen haben, die Reste der fliehenden 25. Tschungkingdivision gegen die Grenze von Kiangsi. In Tschungking herrscht angesichts der in verschiedenen chinesischen Provinzen mit großer Kraft vorgetragenen japanischen Offensiven steigende Unruhe, und man bereitet sich darauf vor, im Süden der Japaner den Guerilla-Krieg zu organisieren.

Indianer, Eskimos, Cowboys, Eskönige

Lächerliches plutokratisches Flaggentag-Theater für die bankrotten Bundesgenossen

Von unserem Korrespondenten

bw. Stockholm, 15. Juni. Nach dem neuen Pakt mit den Sowjets, der ein zündender Schläger werden sollte und statt dessen nur ein Fehlschlag ersten Grades wurde, ist jetzt am Sonntag ein Flaggentag der verbündeten Nationen gefeiert worden.

Roosevelt selbst zeichnet als Erfinder der genialen Idee zum großen Ausverkauf der Verbündeten des jüdisch-plutokratischen Warrentums, in das jetzt auch Mexiko als Nr. 28 aufgenommen ist.

Neuport eröffnete daher die Darbietungen des „Flaggentages“ mit einer Parade, die in neutralen Berichten mit Recht mit einer Art Karneval verglichen wird. Folgendes verzeichnen schwedische Kabel aus U.S.A.: „Man sah Admirale, Generale, Filmsterne, Eskimos, Philippinen, Indianer, Cowboys und viele andere - Nationalitäten. Das größte Aufsehen und den meisten Applaus fand König Georg von Griechenland, der an der Spitze einer Abteilung ritt. Den Abschluß des Nummerns, der von Vormittag 10 Uhr bis Mitternacht dauerte, bildete ein Laternenlampenumzug.“

London folgte dem amerikanischen Beispiel buchstäblich mit fliegenden Fahnen. Im ganzen Lande waren die, wie der offizielle Bericht sagt, vielfach vom Luftkrieg verheerten Städte sowie auch die Dörfer mit den Flaggen der Verbündeten geschmückt. Militärparaden und Gottesdienste fanden am lauten

den Band statt. Churchill erließ eine völlig nichtsagende Botschaft. Das großartigste war auch in London eine Parade mit öffentlichem Umzug, wobei sich das Königsparade umgeben von jenen Emigranten-Statisten zeigte, die nicht bereits von Roosevelt für seinen eigenen Jahrmärktsummel engagiert worden waren. Es erregte Aufsehen, daß Churchill als einziger unter den Ehrengästen mit Gasmaske auftrat.

Roosevelt läßt Neger kämpfen

Die Plutokratien lassen andere für sich bluten

Von unserem Korrespondenten

sch. Bern, 15. Juni. Unter den zahlenmäßig bescheidenen amerikanischen Truppeneinheiten, die von den U.S.A. nach Nordirland gebracht wurden, befinden sich, wie von englischer Seite jetzt bekanntgegeben wird, auch Neger. Das amerikanische Expeditionskorps, das nach Australien geschickt wurde, umfaßt bekanntlich ebenfalls schwarze Soldaten. Bis Ende dieses Jahres will Roosevelt 200 000 amerikanische Neger in die Armeen eingereicht haben. Die wachsende Notwendigkeit, eigene Truppen auf die Beine zu stellen, zwingt die U.S.A.-Regierung, sich immer stärker an die Neger zu wenden, die, wie zahlreiche Berichte über Zwischenfälle beweisen, nicht mehr so einfach zu behandeln sind wie im Verlauf des letzten Weltkrieges, als die U.S.A. im ganzen 404 000 Neger unter die Waffen riefen.



Der Doktor Franklin Eisenbart kurlert die Leut' auf seine Art... (Zeichnung: Erik-Scherl)

Der Führer an Antonescu

Glückwunschtelegramm zum 60. Geburtstag

Berlin, 15. Juni. Der Führer sandte dem rumänischen Staatsführer Marschall Antonescu zu seinem 60. Geburtstag folgendes Glückwunschtelegramm: „Zu Ihrem 60. Geburtstag sende ich Ihnen, Herr Marschall, meine herzlichsten Glückwünsche. Ich gedenke dabei besonders des bedeutsamen Beitrages, den Rumänien und seine tapfere Armee unter Ihrer Führung im Kampf zur Niederbringung des gemeinsamen bolschewistischen Feindes leisten. Aufrichtig wünsche ich, daß Ihre zielbewußte Schaffenskraft Ihnen noch lange Jahre zum Nutzen Ihres Landes und zum Glück des rumänischen Volkes erhalten bleiben möge.“

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop übermittelte dem rumänischen Staatsführer aus dem gleichen Anlaß ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm.

Fauschdicke Lügen aus Washington

„Lexington“ durch - U.S.A. Torpedos versenkt

Eigenbericht der NS-Presse

md. Berlin, 14. Juni. Das Marineministerium der U.S.A. gibt nach wochenlangem Zögern endlich den Untergang des Flugzeugträgers „Lexington“ (33 000 BRT.) zu. Der Machthaber von Washington muß dieses Eingeständnis sehr schwer gefallen sein, denn sie würden es sonst nicht in so einseitige und widersprüchliche Lügen einwickeln. Zuerst war gemeldet worden, daß es sich bei dem Untergang dieses großen Flugzeugträgers um eine Explosion handle, hervorgerufen durch eine Zeitbombe, wobei man merkwürdigerweise hinzuzufügen vergaß, wozu denn diese mysteriöse Zeitbombe auf das Schiff befördert habe. Dann wurde gemeldet, die Explosion sei die Ursache von - Benzindämpfen. Fünf Stunden habe man leider vergeblich versucht, den Riesenbrand auf dem Schiff zu löschen. Jetzt heißt man der Verdröhung die Krone auf, indem behauptet wird, die „Lexington“ sei nicht von den Japanern versenkt worden, sondern sei - australischen Grund durch ein amerikanisches Torpedo auf den Grund des Ozeans geschickt worden! Für wie einseitig muß man in Washington das amerikanische Volk doch halten, daß man glaubt, ihm einen solchen fauschdicken Wären aufbinden zu können.

Kommunistenheke in der Schweiz

Eine Reihe von Verhaftungen in Winterthur

Von unserem Korrespondenten

sch. Bern, 15. Juni. Durch die schweizerischen Polizeibehörden sind dieser Tage in Winterthur wegen illegaler kommunistischer Propaganda eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen worden. An der Agitation waren auch Mitglieder der Sozialistischen Jugend beteiligt. Die Mitglieder der illegalen Organisation werden von ihren Leitern mit dem Tode bedroht, falls sie etwas über ihre Tätigkeit verraten.

Hungersnot in indischen Provinzen

Lebensmittelkontrollen eingeführt

Banglöt, 14. Juni. Berichten aus Delhi zufolge herrscht in verschiedenen indischen Provinzen großer Lebensmittelmangel. In einigen Distrikten der vereinigten Provinzen ist bereits Hungersnot ausgebrochen. Die Regierung der Provinz Orissa war gezwungen, eine besondere Kontrolle über die Lebensmittel einzuführen, während auch die Regierung der Provinz Bombay die Kontrolle über das Futtermittel übernommen hat. Die Regierung der Provinz Bengalen hat ähnliche Maßnahmen getroffen, um den Mangel an Nahrungsmitteln zu bekämpfen.

Fünf neue Ritterkreuzträger

ab. Berlin, 14. Juni. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Friedrich Bidwoll, Kommandeur einer Inf.-Division (vor dem Kriege Kommandeur eines Inf.-Rgt. in Stuttgart); Oberleutnant Alfred Greim, Bataillonskommandeur in einem Inf.-Rgt.; Oberleutnant Peter Franz, Sturmschützenführer in einem Inf.-Rgt.; Oberleutnant Helmut Kopy, Kompaniechef in einem Inf.-Rgt., und Oberleutnant Walter Stimpel, Staffelführer in einem Sturzkampfflugzeug.

Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 13. Juni.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Vor Sevastopol wurden in schweren Angriffen Beschießungswerke und zahlreiche Kampfstände genommen. In der Zeit vom 7. bis 11. Juni verlor der Feind in diesem Frontabschnitt 3600 Gefangene, 41 Geschütze, 12 Panzer und über 400 Granatwerfer. Mehr als 20.000 Minen wurden ausgehaut. 645 Beton- und Erdbunker fielen nach harten Einzelkämpfen in unsere Hand. Der Luftwaffe gelang es, durch stärksten Einsatz ihrer Kampfbomber, Sturmflieger und Jagdflieger den schweren Kampf der Infanterie zu erleichtern und die feindliche Luftwaffe auszuschalten. Im Schwarzen Meer torpedierte ein italienisches Schnellboot vor der Krim ein großes feindliches Motorschiff, trotz der Sicherung durch drei sowjetische Torpedoboote. Im Raum ostwärts Charkow führten eigene Angriffe zum Erfolg. Der feindliche Brückenkopf am Westufer des Donez wurde genommen, auf dem Dniester eine sowjetische Kräftegruppe zum Kampf gestellt und eingeschlossen. Verbände der Luftwaffe griffen mit starker Wirkung in diese Kämpfe ein. Deutsche und italienische Jäger schossen gestern in Luftkämpfen 13 feindliche Flugzeuge ab. Am nördlichen Abschnitt der Ostfront wurde im Angriff größerer Geländegewinn erzielt. An der Wolchow-Front brachen erneute Angriffe des Feindes unter blutigen Verlusten zusammen. Kampfflugzeuge bombardierten wichtige Rüstungswerke der Sowjets an der oberen Wolga, sowie Anlagen der Murmanbahn.

In Nordafrika trat die Panzerarmee nach der Einnahme von Bir Hacheim nach Norden an. Sie steht in erfolgreichem Kampf mit den Resten der feindlichen Panzerkräfte westlich El Adem.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, vertrieben deutsche Unterseeboote in jähem, zum Teil tagelangen Kämpfen gegen stark gesicherte Geleitzüge und bei Angriffen auf die von der amerikanischen Kriegsmarine gesicherten Schiffsfahrtslinien weitere 27 Schiffe mit zusammen 149.200 BRT und einen Zerstörer. Damit hat der Feind einschließend in den Wehrmachtsberichten vom 10. bis 12. Juni gemeldeten Erfolgen im Atlantik, vor der amerikanischen Ostküste, im Karibischen Meer, vor dem Panamakanal und im Mittelmeer durch Operationen deutscher Unterseeboote in den letzten sechs Tagen 40 Schiffe mit zusammen 212.000 BRT, sowie einen Zerstörer verloren.

Bei den Kämpfen vor Sevastopol haben sich der Ritterkreuzträger Oberleutnant Spielmann, Batteriechef in einer Sturmgeschützabteilung, und der Oberleutnant Frank, Kompaniechef in einem Infanterieregiment, durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Italienische Schnellboote vor der Festung Sewastopol

Rom, 14. Juni. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Die Schlacht in der Marmarica geht weiter. In der Gegend von Min el Gazala verlief ein von feindlichen motorisierten Verbänden gegen unsere Infanterieeinheiten unternommener Angriff völlig erfolglos. Der Feind wurde glatt zurückgeschlagen, nachdem er schwere Verluste erlitten hatte. Die Luftwaffe bombardierte die Flotten- und Flugzeugstützpunkte von Malta. Keine Aufklärungsaktivität über dem Mittelmeer. Ein unserer Aufklärungsflugzeuge ist nicht zurückgekehrt. Britische Flugzeuge warfen in der vergangenen Nacht einige Bomben auf Tarent, die weder Schäden verursachten noch Opfer forderten.

Im italienischen Wehrmachtsbericht vom Samstag heißt es u. a.: „Die Luftwaffe führte lebhaftes Bombardierungs- und Beschießungsaktionen der feindlichen Nachschublinien durch. In Zusammenstößen zwischen Jagdverbänden verlor der Feind zehn Flugzeuge. Ein weiteres Flugzeug wurde von der Bodenabwehr von Bengasi in Brand geschossen und stürzte ins Meer. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt. In den Gewässern von Tობрук erzielten deutsche Bomber Volltreffer auf zwei Dampfern von zusammen etwa 12.000 Tonnenn, die als verloren betrachtet werden können, und beschädigten einen weiteren Handelsdampfer und ein Motorschiff. Ein englischer Luftangriff auf den Strand verursachte schwere Schäden an zahlreichen Wohnhäusern. Unter der griechischen Bevölkerung gab es 36 Tote und 28 Verletzte. In der Nacht zum 12. Juni griffen unsere U-Boote (Schnellboote) in den Gewässern von Sewastopol einen stark gesicherten Geleitzug an und erzielten Torpedotreffer auf einem Motorschiff und einem der leichten Geleitschiffe. Das Motorschiff ist gesunken.“

Bis zur Vernichtung Englands Eine Erklärung Subhas Chandra Bose

Berlin, 14. Juni. Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Keppler, veranstaltete zu Ehren des gegenwärtig in Berlin weilenden indischen Nationalistenführers Subhas Chandra Bose im Auslandspresseklub einen Empfang, an dem neben einer Reihe namhafter deutscher Schriftleiter Vertreter der Presseabteilung der Reichsregierung und der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes sowie die in Berlin akkreditierten Auslandsjournalisten teilnahmen. Dabei erklärte Bose u. a.: „Die ganze Welt weiß, daß der Krieg in Großindien ein ‚heiliger‘ Krieg gegen die jahrhundertlange Ausbeutung und Unterdrückung durch die Engländer ist. In diesem gemeinsamen Krieg müssen sich alle asiatischen Nationen über ihre Pflichten und Verantwortlichkeiten im klaren sein, denn es gibt nicht ein einziges unter den Völkern des asiatischen Kontinents, das von der Ausbeutung des Verbunden Albions verschont geblieben ist. Mit unerbittlicher Entschiedenheit“ so schloß Subhas Chandra Bose seine Ausführungen, „werden wir für unser gemeinsames Ziel kämpfen.“

Hinter den Kulissen des Sowjetpakt-Rummels

Englands Verrat an Europa - Territoriale Zugeständnisse an die Bolschewisten

Eigenbericht der NS-Presse

md. Berlin, 15. Juni. Der neue englisch-sowjetische Pakt, den Molotow mit Churchill in London ausgehandelt hat und dem dann in Washington ein amerikanisch-bolschewistisches Anhäufel gegeben wurde, hat auf Europa keinerlei Eindruck gemacht. Das Schergewicht der kritischen Kommentare wird dabei auf eine Geheimklausel des Vertrags der Plutokratien mit den Bolschewisten gelegt, in der sich der Krenl für die Nachkriegszeit sogenannte „strategische“ Grenzen sichern ließ.

Man wisse, so heißt es in einer Pressestimme der „Capitola“ in Bukarest, was für Sowjetrußland „strategische“ Grenzen bedeuten. Die Türkei, die Südostrstaaten, die baltischen Staaten und das ehemalige Polen seien damit gemeint. Die englisch-bolschewistischen Spekulationen würden sich aber an der geschlossenen Mauer des neuen Europas brechen, in dem die Weltmacht endgültig verschwinden sei. Für die Existenz einer Geheimklausel spreche eine Rede General Sitowitsch, der darin die Befürchtung ausgesprochen habe, Polen könne zugunsten Sowjetrußlands geopfert werden.

Das sozialdemokratische „Volksrecht“ in Bern veröffentlicht die Erklärung eines amerikanischen Diplomaten, der zu wissen glaubt, daß Rußland in einer Geheimklausel ausdrücklich territoriale Zugeständnisse gemacht und für den Vormarsch des Bolschewismus wichtige strategische Stützpunkte eingeräumt wurden. Das „Journal de Genève“ schreibt, zum erstenmal schließe das moderne England eine politische Allianz mit militärischen Klauseln ab. In seinem Bemühen um

das kontinentale Gleichgewicht, auf das es nicht verzichtet hat, erbeje es Frankreich durch die Sowjetunion, dem es eine wichtige Rolle in der Organisierung Europas für den Fall einer Niederlage der Achse zuteile. Die „Neue Zürcher Zeitung“ hält es für problematisch, daß Sowjetrußland sich nicht in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten einmischen werde, und meint, angesichts der militärischen Lage stehe heute aber weder für London noch für Moskau die Frage der sowjetischen Westgrenze im Vordergrund, sondern vielmehr die schwere Sorge, ob die Sowjetunion der Belastung durch die deutsche Sommeroffensive gewachsen sei, und ob sie sich im Jahre 1942 überhaupt als starke Kriegsmacht im Felde behaupten werde.

Nach Crissps macht sich nun auch Sumner Welles die „Friedensziele“ der Moskowitzer zu eigen, denn er erklärte, daß die Sowjetflagge wieder in Rowno, Wiga und Kewal wehen solle.

In der angelsächsischen Presse schlägt man natürlich geradezu Burzelbäume über diesen neuen Faktabschluß. Bezichtigt werden die prächtigen Hofzeremonien geschilt und dabei hervorgehoben, daß Molotow infognito in London als Mister Smith und in Mera als Mister Brown geweilt hätte. Jeder, der ihn auf der Sowjetbotschaft getroffen habe, hätte ein Schweiggelübde ablegen müssen. In der Presse kam es dabei wieder einmal zu Sähaustrichen gegen Deutschland. Gab man doch offen zu, daß die letzten englischen Terrorangriffe gegen deutsche Städte zu Ehren Molotows veranstaltet wurden. Man wollte ihm damit imponieren und ihn gleichzeitig davon überzeugen, daß England seine Pflicht erfülle.

Kostlose Aufbaubarbeit im gesamten Ostland

Unterredung mit Reichsminister Rosenberg - Weistruhenien ist bereits kolchosfrei

Berlin, 14. Juni. Der Reichsminister für die besetzten Digeiete, Reichsleiter Alfred Rosenberg gewährte dem Chefkorrespondenten des Deutschen Nachrichtenbüros, Dr. B. Lange im Anschluß an seine Dienstbesichtigungsreise durch des Reichskommissariat Ostland eine Unterredung, die zum ersten Male in umfassender Form die Aufgaben der deutschen Führung und die bisherige Aufbaubarbeit in den vom Bolschewismus befreiten Gebieten behandelt.

Bei der Beurteilung der Gesamtarbeit, so führte Reichsminister Rosenberg u. a. aus, muß berücksichtigt werden, daß zu gleicher Zeit ein Territorialministerium aufgebaut werden muß, das dem Osten gegenüber die Funktionen fast sämtlicher obersten Reichsbehörden in sich vereinigt und zwei großräumige Reichskommissariate, die geschichtlich und völlig eine sehr verschiedene Struktur aufweisen.

Die neue Agrarordnung bezieht sich ausschließlich auf die alt-sowjetischen Gebiete. Sie nimmt also bewußt die baltischen Länder und die westukrainischen Räume aus, die früher unter polnischer Herrschaft gestanden haben. Der Sinn dieser neuen Ordnung im Osten ist die Beseitigung des bolschewistischen Kollektivs. Alle Ertragsberichtsberichte sind sich darüber einig, daß diese Auflösung der Kolchosen in allen Bauernkreisen des Ostens ein Gefühl der Erleichterung hervorgerufen und die Arbeitswilligkeit überall erheblich gesteigert hat. In Weißruhenien besteht bereits seit Monaten nach dem Erlaß der neuen Agrarordnung kein Kolchosbetrieb mehr. In Weistruhenien wurden in knapp acht Wochen nicht weniger als 400.000 Kolchosen beseitigt,

eine zweifellos vorbildliche organisatorische Leistung. Diese schnelle praktische Durchführung der Agrarordnung ist aber nur möglich geworden durch den unermüdbaren Einsatz und die Arbeit der Landwirtschaftsführer und aller jener Männer, die in der Zivilverwaltung in diesen vergangenen Monaten mit größtem Arbeitseser tätig gewesen sind.

Der überwiegende Teil der Bevölkerung des Ostens hat sich willig den deutschen Aufgaben annehmen zu der Verfügung gestellt. Wenn stellenweise eine Zurückhaltung festzustellen war, so ist dies darauf zu erklären, daß in manchen Orten noch die Rückkehr der bolschewistischen Truppen befürchtet wurde.

Sowohl in der gewerblichen Wirtschaft, als auch im Handwerk erkennt die deutsche Verwaltung das Leistungsprinzip voll an. Zudem die staatliche Führung sich mit dem persönlichen Einsatz der Ostvolker verbindet, werden die Grundlagen dafür geschaffen werden können, daß nicht nur die Rohstoff- und Nahrungsfreiheit der Völker im Osten für die Zukunft gesichert ist, sondern daß vor allem auch das deutsche Volk, ja alle europäischen Nationen unabhängig und blockadefest gegen jedwede Seeblockade werden.

Ukrainische Bauern und Bäuerinnen hatten vor Führung gewinkt, als sie unserer Wehrmacht und unseren Verwaltungsführern ihre einheimischen Nieder und Tänze aufführten konnten als Symbol, daß der enteelende Druß der Sowjetregierung von ihnen genommen worden war.

Bei aller notwendigen Festigkeit und auch Härte angesichts der furchtbaren Wirkungen des bolschewistischen Systems hat die deutsche Verwaltung den Völkern des Ostens trotzdem überall die Möglichkeit gegeben, ein neues Leben zu beginnen.

Deutsche U-Boote vor dem Panamakanal

Eine Woche neuer großer Erfolge - Mr. Knox in immer größeren Tonnage-Nöten

Berlin, 15. Juni. Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen stand die vergangene Woche im Zeichen neuer großer Erfolge im Kampf gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt sowie den feindlichen überseeischen Nachschub.

Nicht weniger als vierzig Handelschiffe mit 212.200 BRT, wurden aus stark gesicherten britischen und amerikanischen Geleitzügen herausgeholt und versenkt, davon allein fünf- unddreißig Schiffe mit 190.200 BRT im Atlantik, in amerikanischen Gewässern, im Karibischen Meer und vor dem Panamakanal. Zwei kanadische Fischfänger, die als Vorpostenboote in der kanadischen Marine Dienst taten, wurden unmittelbar vor der kanadischen Küste durch Artilleriefeuer unserer Unterseeboote versenkt.

Für die Aktivität unserer U-Boote vor der amerikanischen Küste spricht schon die Tatsache, daß in einer einzigen Nacht ein deutsches U-Boot drei Dampfer versenkte. Sie bestanden sich auf dem Wege zum Panamakanal und waren für Australien bestimmt. Die Ladung bestand aus Panzern, Geschützen, Munition und Flugzeugen. Ein anderes Boot stieß unmittelbar vor dem Eingang zum Panamakanal auf zwei durch einen Zerstörer gesicherte Dampfer und versenkte beide. Eine weitere Geleitzuggruppe aus drei Schiffen und einem Zerstörer wurde an einer anderen Stelle angegriffen. Wenig später war ein Frachter gesunken, ein großer Tanker brannte lichterloh, und nur dem dritten Frachter gelang es, mit dem Zerstörer zu entkommen, der den brennenden Tanker im Stich ließ. Auch der verstärkte Einsatz von amerikanischen und britischen Zerstörern, Korvetten und Bewachern, von Flugzeugen und Luftschiffen zur Abwehr nicht möglich. Die USA werden selbst im engeren Küstengebiet nicht mehr Herr über die deutsche „U-Boot-Gefahr“.

Auch die Erfolge sind eine neue Widerlegung

der Behauptung des amerikanischen Marine-Ministers Knox, daß seit 14 Tagen innerhalb der 30-Meilen-Küstengzone „kein Schuß mehr gefallen sei“. Die Auswirkungen des Unterseeboottkrieges an den U.S.A.-Küsten auf das amerikanische Wirtschaftsleben werden immer stärker fühlbar. Sieht sich doch das amerikanische Bundesfinanzministerium auf Grund der starken Verluste an Handelschiffsraum genötigt, alle Transporte von nichtkriegswichtigen Gütern zu sperren und einen Teil der immer stärker gefährdeten Seetransporte auf die bereits jetzt schon erheblich überlasteten Eisenbahnen umzulegen.

Politik in Kürze

Eisenbahnträger Hauptmann Philipp erzielte an der Ostfront seinen 105. Abschlag.

Ein Kampffeschwader, das an der Ostfront unter der Führung des Kommodore Ritterkreuzträger Hubert Csch einsetzt, erzielte dieser Tage die Zahl von 20 Millionen Kilogramm abgeworfener Bomben; der Transport dieser gewaltigen Bombenlasten wurde von 15.840 Flugzeugen durchgeführt.

Eine Jagdstaffel, die seit über einem Jahr in Afrika eingesetzt ist, spendete bei der letzten Sammlung für das Deutsche Rote Kreuz den anscheinlichen Betrag von 4075 Mark.

König Michael von Rumänien empfing den finnischen Gesandten in Bukarest, der ihm im Rahmen des Staatspräsidenten Roti die Insignien des Ordens der Weißen Rose überbrachte.

Ein neues Abflugkontingent spanischer Freiwilliger von über 1000 Mann befindet sich auf der Fahrt nach Deutschland.

Das britische Unterseeboot „Dlynops“ wird, wie die britische Admiralität jetzt mitteilt, als verloren betrachtet.

Die englische Zivilbevölkerung hatte, wie amtlich in London bekanntgegeben wird, durch den Luftkrieg im April und Mai 1937 Tote und eine große Anzahl Verletzte zu beklagen.

Schweden verringert in der nächsten Rationierungsperiode die bisherige Fleischration von 211 auf 157 Gramm je Woche und Person.

Der Sport vom Sonntag

Nürnberg-Fürth hat die Führung

Der Fußball-Vereinskampf zwischen Stuttgart und Nürnberg-Fürth nahm am Sonntag in der von 6000 Zuschauern besuchten Stuttgarter Volkshalle ihren Verlauf. Die Vertreter der beiden Clubs trafen sich um 14 Uhr im Stadion. Der erste Schuß fiel auf Nürnberg-Fürth, der sich aber durch ein Tor von Stuttgart in der 21. Minute zum Ausgleich brachte. In der 33. Minute erzielte Stuttgart den Führungsschuß, der durch einen Foulschied im 43. Minute auf Nürnberg-Fürth zu Gunsten Stuttgarts auswich. Stuttgart führte mit 3:1 Punkten in Front liegt.

Um den Aufstieg zur Verichsklasse flehte der Spielermeister ESB, Neulingen über den Vertreter des Oberlandes, FSB, Fribach nach hartem Kampf mit 2:1, so daß Neulingen jetzt vor Oberhiesingen und Bickbach in Führung liegt.

Die Meisterschaftsspiele der Ersten Klasse endeten in der Staffel Stuttgart: FSB, Münstcr - FSB, Rodana 0:2; Staffel Schwarzwald: FSB, Schwemingen - FSB, Spauingen 1:1 und Staffel Wodense: FSB, Rangenarccn - FSB, Rodenhausen 4:2; Die Aufstiegsplele zur Ersten Klasse Gestalt: Mühlhausen - Rodanden 3:2; Schwabach - Reichsbahn # Stuttgart 4:1; FSB, Rutesheim - Eintracht Stuttgart 0:0.

In den Fußball-Freundschaftsspielen gab es folgende Ergebnisse: FSB, Bbllingen gegen Sportfreunde Ehlingen 3:3; SpBaa, Unterfärthheim - FSB, Mühlader 11:3; FSB, Weil im Dorf - FSB, Galsburg 3:1; FSB, Weingarten gegen FSB, Friedrichshafen 1:7; FSB, Rodargarten gegen Sportfreunde Heilbronn 7:1. - Im Kampf um den Alceder Stadtkokal trennten sich # Ellwangen - FSB, Wergelsteden 4:3 und # Ellwangen - Viktoria Wasseralfingen 7:3.

Stuttgart ausgeschaltet

Im Kampf um die Deutsche Handball-Meisterschaft ist der würtembergische Meister # Sportgemeinschaft Stuttgart ausgeschaltet. Dne den bewährten Torwart Schmid mußten die # Männer in Mannheim gegen den starken FSB, Waldhof antreten, der überlegen mit 18:5 (9:4) siegte.

Die drei übrigen Zwischenrundenspiele brachten folgende Ergebnisse: FSB, Reineckc Brica - Ostbahn FSB, Krakau 30:5; Droyo Magdeburg - Droyo Hamburg 13:11; FSB, Hindenburg-Minden - Droyo Berlin 2:5.

Bann 180 Handball-Gebietsmeister

Am Wochenende wurde in Stuttgart die Handball-Gebietsmeisterschaft der Banne durchgeführt. Teilnehmer waren die Mannschaften der Banne Ludwigsburg, Gbppingen, Freudenstadt, Heidenheim und Waiblingen. Der Titelverteidiger Bann 180 Ludwigsburg kam aus beuer im Endspiel auf einen knappen 6:5-Erfolg über den Bann Gbppingen. Im Kampf um den dritten Platz siegte überraschend Freudenstadt mit 5:2 über Heidenheim.

Weitere Klärung im Frauen-Handball

In der Meisterschaftsklasse der württembergischen Handballspielerinnen wurde die Lage weiter geklärt. In der Gruppe I trennten sich FSB, Waiblingen und FSB, Birtach 3:3 unentschieden, so daß hier nun FSB, Alalen und der FSB, Cannstatt punktgleich an der Spitze liegen. In der Gruppe II wurde nach der FSB, Stuttgart auch der zweite Mitbewerber ermittelt, da die FSB, Eisingen 6:1 über die FSB, 1846 Elm siegte. In den engeren Endkampf treten jetzt FSB, Alalen und FSB, Cannstatt, FSB, Stuttgart und FSB, Eisingen. - Ein Freundschaftsspiel der Frauen gewann der FSB, Zuffenhausen 4:1 gegen die FSB, Ehlingen.

Bei den Männern gab es im Pokalfampf folgende Ergebnisse: FSB, Bbllingen - Ehlinger FSB, 4:10; FSB, Zuffenhausen - FSB, Ehlingen 8:3; SpBaa, Waiblingen I - Reichsbahn Stuttgart 13:9; Waiblingen II - FSB, Cannstatt 4:8.

Freisil-Kinger-Meisterschaften in Fellbach

Großartige Kämpfe gab es in Fellbach, wo die Deutschen Meisterschaften im Freisilringen in vier Gewichtsklassen entschieden wurden. Meister wurden im Bantamgewicht Rufeim (Wlm), im Leichtgewicht Dering (Neuamiba), im Mittelgewicht Dberfeldwebel Laidien (Kriegsmarine) und im Schwergewicht Kurt Hornfischer (Nürnberg). Im Panamaergewicht wurde Herbert (Stuttgart-Münster) dritter; im Schwergewicht kam Steiger (Stuttgart-Feuerbach) auf den fünften Rano.

Guter Scherathletik-Nachwuchs

In Fahr (Baden) kam es zu Aufschüßungskämpfen im Ringen und Gewichtheben zwischen den FSB-Gebieten Württemberg, Baden, Baurische Oismark, Franken und Mainfranken. Württembergers Vertreter belegten im Gewichtheben drei erste Plätze; im Ringen kamen sogar fünf württembergische Jungen zum Sieg.

In Stuttgart wird anlässlich der Bezirksmeisterschaften der Reichskämpen am 28. Juni in der Volkshalle Kampfbahn ein großes Volkssportfest stattfinden, an dem sich die Turner, Scherathleten, Fechter und Fußballer beteiligen werden.

In einem Hoken-Freundschaftsspiel standen sich in Heilbronn der Bann 121 Heilbronn und der Bann 119 Stuttgart gegenüber. Die Heilbronner siegten mit 5:1. Im Bann-Auswahlkampf siegte Elm mit 5:1 über Ludwigsburg.

Das Endspiel um die Deutsche Hoken-Meisterschaft zwischen FSB, Schwabenhausen 57 und dem Berliner FSB, brachte keine Entscheidung; unentschieden 3:3 trennten sich die beiden Mannschaften trotz zweimaliger Verlängerung. Am 21. Juni wird das Spiel in Berlin wiederholt.

Bei den Hoken-Frauen erreichte der FSB, Garvesteude Hamburg durch einen 5:3-Erfolg über Rotweiß Berlin die Sührunde; Eintracht Frankfurt siegte im Zwischenrundenpiel über 1860 Koblenz sicher mit 4:0.

Der Hoken-Vereinskampf zwischen den FSB-Gebietsmannschaften von Württemberg und Mainfranken in Heilbronn endete mit einem verdienten 11:0-Sieg der württembergischen Jungen.

Die Bann-Vereinigung Ehlingen siegte am Sonntag auf dem Neckar eine Bann-Negatta durch, an der sich die Vereine aus Stuttgart, Ehlingen und Elm beteiligten.

Der Stuttgarter Bühler siegte in München auf der Amor-Bahn zusammen mit dem Wünderer Ludwia Hoermann im 120 Runden-Mannschaftsrennen in 1:00:19 Stunden mit 46 Punkten vor den Bremern Graf-Neuhorst (38 P.); im Punktefahren über 60 Runden kam Hoermann vor Bühler zum Sieg.

Die Pariser Soldatenwelt mit dem Nationalpieler Fritz Waller besiegte vor 20.000 Zuschauern die Brüsseler Wehrmacht mit 5:2 Toren.

Flasienischer Fußballmeister wurde die von Alfred Schaffer betreute Elf von FC. Rom.

Ungarn siegte im ersten Handball-Länderspiel gegen Kroatien überlegen mit 9:0 Toren; dagegen mußte sich die ungarische Fußball-Nationalmannschaft mit einem 1:1 begnügen.

Die erste deutsch-italienische Sportphoto-Ausstellung wurde in Rom durch den Volksbildungsminister Pavalini feierlich eröffnet.

Schwäbisches Land

Die Hitler-Freiplatzspende der NSV
 usg. Stuttgart. Das Hauptamt für Volkswohlfahrt hat kürzlich, wie schon berichtet, dem Gau Württemberg-Bohensolzlehn für seine Hitler-Freiplatzspende 75 Freiplätze an klimatisch besonders gut gelegenen Orten zur Verfügung gestellt. Im Rahmen dieser Betreuungsfaktion fahren nun wieder verwundete, wiedergenesende Soldaten, die von leitenden Ärzten verschiedener Lazarette ausgesucht wurden, auf vier Wochen in Erholung. Der Gau Baden nimmt von diesen Soldaten sieben, der Gau Steiermark zwei, dessen-Nassau drei, die Bayerische Dittmar vier, Salzburg einen und Mariental einen auf.

Kleiderharte im Kettenhandel
 Stuttgart. Obwohl auf der Vorderseite jeder Kleiderkarte ihre Nichtübertragbarkeit bemerkt ist und vor mißbräuchlicher Verwendung gewarnt wird, hatte ein Mann von einem Unbekannten eine Kleiderkarte um 7 Mark gekauft. Er verkaufte die Kleiderkarte um 20 Mark weiter. Der neue Käufer wiederum tauchte die Karte gegen die Kaucherkarte einer Frau ein. Nachdem die Frau auf die eingetauchte Kleiderkarte Taschentücher für ihren eigenen Bedarf eingekauft hatte, gab sie die Kleiderkarte an eine Bekannte weiter, die alsbald versuchte, darauf einen Kleiderhoff für sich zu kaufen. Von einer mißtrauisch gewordenen Verkäuferin wurde sie jedoch gefaßt, und der ganze Kettenhandel kam ans Tageslicht. Gegen sämtliche an diesem Kettenhandel beteiligten Personen wurden hohe Strafen verhängt.

Leichnam verurteilt schweres Unglück
 Freidenhausen, Kreis Nürtingen. Ein 26-jähriger Mann aus Beuren, der bereits vor einhalb Jahren einen Verkehrsunfall mit zwei Todesopfern verursacht hatte, überredete den Fahrer eines Lastkraftwagens zur Mitfahrt und, obwohl ihm der Führerschein entzogen war, zum Lenken des Wagens. Bei der Einfahrt nach Freidenhausen verlor der mit Gefährdung vorbeifahrende Mann aus Beuren, als er eine Kurve zu scharf nahm, die Herrschaft über das Fahrzeug und rannte gegen eine Gartenmauer. Das viereinhalbjährige Tochterchen Elise des Hilfsarbeiters Christian Duff und dessen Tante, die ledige Amalie Weber, wurden dort von dem Wagen erfaßt, das Kind auf der Stelle getötet und das Fräulein verletzt. Nach dem flüchtig gegangenen leichtfertigen Fahrer wird noch gefahndet.

Zwei Kinder aus dem Fenster gestürzt
 Schramberg. Hier begab sich ein Kind, nachdem es vom Schlag erwacht war, ans Fenster und beugte sich so weit hinaus, daß es das Uebergewicht bekam, auf das Betonpflaster abfiel und kurz darauf starb.

Ebingen. Ein in der elterlichen Wohnung am Fenster spielender 2-jähriger Knabe stürzte neun Meter tief ab. Da das Kind zuerst auf ein aufgespanntes Waschseil fiel, wodurch der Sturz gemildert wurde, kam es mit Verletzungen davon, die anscheinend nicht lebensgefährlich sind.

usg. Ludwigsburg. In einer Gaststätte im Borori Eglshaus wurde aus dem Kasten des braunen Glöcksmanns ein 500-Mark-Gewinn gezogen.

usg. Ebingen. Um dem starken Bedürfnis nach Kindergärten gerecht zu werden, hat die NSV in Schanbach im Schurwald und in Stetten a. N. je einen Erntelindergarten eröffnet. Ferner hat die Ortsgruppe Ebingen-Hohenkreuz einen zweiten Dauereindergarten der NSV erhalten.

usg. Göttingen. Bei der Mitkleider- und Spinnstoffsammlung bewies in der Ortsgruppe Rosenplatz eine vorbildliche Haltung einer Mutter, die sämtliche drei Anzüge ihres gefallenen Sohnes auf der Sammelstelle abließ, obwohl ein zweiter Sohn im Felde steht.

usg. Schöndal, Kr. Dethringen. Mit einer von zahlreichen Müttern besuchten schlichten Feier wurde hier ein weiterer NSV-Kinder-

dergarten des Kreises Dethringen eröffnet.

Bad Mergentheim. Die in Gelsheim beschäftigte Frau Betty Gruber aus Aub sprang von einem Lastwagen ab und blieb mit dem Chering hängen, wobei ihr der Ringfinger der rechten Hand abgerissen wurde. Sie mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

usg. Rottweil. Am 1. Juli werden im Rahmen der NSV-Mittelerholung etwa 20 Frauen des Kreises Rottweil in einen dreiwöchigen Erholungsurlaub fahren. Sie kommen u. a. in das NSV-Mittelerholungsheim Schloß Wilberg und in das Erholungsheim Landgut Burg bei Beutelsbach, wofin sie auch ihre Säuglinge mitbringen dürfen.

Kultureller Rundblick

Georg Schmüle las in Berlin. Beim 5. Dichtabend der Berliner Kunstwochen las Georg Schmüle aus seinem großen und vielgestaltigen dichterischen Werk. Mit Gedichten, zwei kurzen Prosafragmenten und den Schlüssen aus dem Schauspiel „Heinrich IV.“ stellte er sich als Lyriker, Epiker und Dramatiker vor. Herzlicher Beifall dankte dem Dichter.

Gedächtnisausstellung für Carl von Linde. Zum hundertsten Geburtstag des großen deutschen Pioniers der Kälte- und Gasverflüssigung, Carl von Linde, bringt das Deutsche Museum in München eine Gedächtnisausstellung. Gezeigt werden Briefe, zahlreiche Ehrenurkunden und Medaillen, sowie Originalapparate und Modelle Lindes.

Nachrichten aus aller Welt

Die Kleidersammlung brachte es an den Tag
 Eine Bayerin in Baden hatte ihre allen Krüben und Schränke durchgekämmt, um etwas für die Mitkleider- und Spinnstoff-Sammlung zu finden und dabei auch die Hochzeitsgewänder der Großeltern eingepackt. Als man auf der Sammelstelle die altväterlichen Festkleider noch einmal beäugelte, knirschte in dem Bratenrod des Großvaters Papier. Beim näheren Nachforschen kam ein vergilbtes Altentwurf zutage, das Testament der Großeltern, das schon immer vermißt worden war. Dadurch konnte der Streit wegen eines 15 Morgen großen Ackerlandes, dessentwegen schon mehrfach prozessiert worden war, endgültig zugunsten der Bayerin geklärt werden.

Jugendlicher Giftmörder
 Der 15-jährige Lehrling Heinrich Günther hatte aus dem Laboratorium seines Vaters Gift entwendet und seinem 67 Jahre alten Großvater in das Essen geschüttet, um dessen ihm lästigen Erziehungszwang zu entgehen und um ihn zu beerben. Das Schwurgericht Bochum verurteilte den jugendlichen Mörder zu zehn Jahren Gefängnis. Er würde, wie der Anklagevertreter betonte, seinen Kopf verkrümeln, wenn er großjährig gewesen wäre.

Pimpf als dreifacher Lebensretter
 In Neuberg bei Bad Elster konnte der zwölfjährige Pimpf Otto Sommer drei Kameraden vom Tode des Ertrinkens retten. In einem Falle mußte er zwei Kameraden, die sich unter Wasser zusammengekrampft hatten, auseinander bringen, bevor er sie retten konnte.

Ein Dollarschub im Baumstamm
 Im holsteinischen Kreise Oldenburg entdeckten Kinder beim Spielen ein kleines Kästchen in einem ausgehöhlten Baum. Daß es mit Dachpappe und Stacheldraht verpackt war, bildete für die neugierige Gesellschaft natürlich keinen Hinderungsgrund. Beim Öffnen fanden sie eine Menge blanker Münzen, mit denen sich gut spielen ließ. Erwachsene, die hinzukamen, stellten zu ihrer Überraschung fest, daß es sich um insgesamt 34 goldene 20-Dollar-Stücke handelte, deren Herkunft bislang noch nicht festgelegt werden konnte.

Europas erster weiblicher Flugmillionär
 Erster weiblicher Flugmillionär Europas wurde die Stewardess Ganne Hansen der Dänischen Luftfahrt-Gesellschaft, die seit 1938 bei der Gesellschaft tätig ist und zur Zeit mit der dänischen Condor-Maschine auf der Strecke Kopenhagen-Berlin-Wien die Fahr-

Heute wird verdunkelt:
 von 22.27 bis 4.49 Uhr

gäfte betreut. Mit einem Flug von Berlin nach Wien rundete Fräulein Hansen jetzt die Kilometermillion. Es wurde ihr die Goldene Flugmillionärnadel überreicht.

Ein wertvoller Fang
 Einen wahrhaft glänzenden Fang machte ein Fischer im Tessin, dem es gelang, einen zwei Kilogramm schweren Hecht zu angeln. Noch größer aber war sein freudiges Erkennen, als beim Zerlegen des Hechtes ein Edelstein zum Vorschein kam, den ein Zuhälter auf einen Brillanten im Werte von über 200 000 Franken taufte.

Schweres Autobusunglück in Frankreich
 In der Nähe von Bourges fuhr ein vollbesetzter Autobus in voller Fahrt gegen einen Baum, da ein Reifen geplatzt war und der Fahrer infolgedessen die Gewalt über den Wagen verloren hatte. Drei Personen kamen ums Leben, 40 weitere Fahrgäste wurden zum Teil sehr schwer verletzt.

Erdbeben fordert sieben Todesopfer
 Nach einem heftigen Gewitter hat ein Erdbeben im Dorf Duajjalo di Borgofranco (Italien) zahlreiche Häuser verschüttet oder zum Einsturz gebracht. Erst die Kirche gebot den Schuttmassen Einhalt. Sieben Bewohner fanden in den Trümmern den Tod. Die vom Wolkeneisbruch in Quella angerichteten Sachschäden werden auf über 50 Millionen Lire geschätzt. Die Glasdächer zahlreicher Fabriken wurden vollständig zertrümmert und außerdem Einrichtungen beschädigt.

Wirtschaft für alle

Gründerlängere für Gewinnrücklagen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat für das Handwerk die Frist für die Abgabe der Gewinnerklärungen bis 30. Juni verlängert. Handwerker mit einem Jahresumsatz unter 50 000 Mark brauchen bekanntlich keine Gewinnerklärung abzugeben, sie müssen aber gleichfalls eine Preisfestsetzung vornehmen und, falls sich daraus eine Preisfestsetzung ergibt, diese bis zum gleichen Termin durchführen.

Einlaßer Schlachtviehpreise für die Woche vom 7. bis 13. Juni. (Schaf a) 49 bis 50, b) 48 bis 49, c) 36 bis 40, d) —; Bullen a) 45 bis 48, b) 42 bis 44, c) 35 bis 38, d) 24 bis 30; Kühe a) 46 bis 48, b) 40 bis 44, c) 30 bis 38, d) 18 bis 28; Färsen a) 46 bis 49, b) 42 bis 45, c) 33 bis 40, d) 28; Kälber a) 50, b) 53 bis 59, c) 41 bis 50, d) 30 bis 40; Ferkel und Hammel a) 49 bis 52, d) und e) —; Schafe alles geflächelt, Schweine a) 51 und b) alles 63, c) 62, d) 58, e) und f) beide 56, g) 63, h) 56 bis 58. Marktverkauf: Alles zugeteilt.

NS-Presso Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegener, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schöle, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

Althengstett, 13. Juni 1942
Todesanzeige
 Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel
Karl Fliß
 Steinhauer
 nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, heute im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen ist.
 In tiefer Trauer:
 Die Gattin: **Marie Fliß**; Die Kinder: **Karl Schwarz** 3. Jt. im Felde mit **Sammie**; **Elfa Bielfort** geb. Fliß mit **Familie**; **Rosa Fliß** mit **Bräutigam** 3. Jt. im Felde.
 Beerdigung: Dienstag 1/2 3 Uhr.

Calw, den 15. Juni 1942
Todesanzeige
 Meine liebe, herzengute Frau, unsere treu-besorgte Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin
Luisa Ulrich
 geb. Ziegler
 ist am 10. 6. abends von ihrem schweren Leiden erlöst worden. Wir haben sie am Samstag in der Stille zur Ruhe gebettet. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, für die überaus zahlreichen Besuche und Blumen-spenden an ihrem Schmerzenslager, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Missionar Stahl für seine mitfühlenden Trost Worte, den Alters-kameraden und Ehrenträgern für ihren letzten Lebensdienst und allen, die sie zur letzten Ruhestätte begleitet haben.
 In stiller Trauer: Der Gatte **H. Ulrich** mit Kindern **Hugo, Kurt und Elfriede** **Familie Adolf Ziegler**, Wehgerm.

Bad Liebenzell, 14. Juni 1942
 Schiller-Allee 12
Todesanzeige
 Heute morgen ist mein lieber Vater
Andreas Brodbeck
 Oberlehrer a. D.
 nach kaum vollendetem 89. Lebensjahr von seinem langen Leiden durch einen sanften Heimgang erlöst worden.
 2. Thim. 1 Vers 10.
 In tiefer Trauer:
Sula Brodbeck und Verwandte
 Beerdigung Dienstag, 16. Juni 16 Uhr.

Calw, 15. Juni 1942
Todesanzeige
 Freunden, Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe, treu-besorgte Gattin, Schwägerin und Tante
Katharine Rusterer
 geb. Holz
 am Samstag, 13. Juni, 16 Uhr sanft entschlafen ist.
 In tiefer Trauer:
 Der Gatte: **Joh. Rusterer**
 Beerdigung Dienstag nachmittag 15 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Wittlingen, 15. Juni 1942
Todesanzeige
 Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater
Heinrich Wurst
 gestern vormittag unerwartet rasch im Alter von nahezu 74 Jahren gestorben ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung Dienstag 13 Uhr.

Einen gut erhaltenen
Feder-Prüfmaschinenwagen
 hat zu verkaufen. (Preis 170 RM)
Karl Weiß, Althengstett
 Einige
Fischreusen
 werden zu kaufen gesucht.
 Von wem, sagt die Geschäftsst. dieses Blattes.
 Kleinanzeigen bitte bar bezahlen!

Selbberreinigung II in Schwann
 Nachdem das Zuteilungswerk über die Selbberreinigung II in Schwann fertiggestellt ist, wird hiermit die Schlußtagfahrt auf
Mittwoch, den 8. Juli, vormittags 9 Uhr im Rathaus in Schwann
 anberaumt.
 Hierzu werden die beteiligten Grundeigentümer bzw. deren mit einer schriftlichen Vollmacht versehenen Vertreter, sowie diejenigen Personen, welche an den in dieser Selbberreinigung liegenden Grundstücken ein dingliches Recht (Hypothek, Dienstbarkeit usw.) haben, hiermit eingeladen, mit dem Hinweis, daß der Zuteilungsplan 14 Tage lang auf dem Rathaus in Schwann zu jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt ist.
 Grundeigentümer, welche bei dem Unternehmen zwar nicht im Sinne von Art. 4 und 5 des Selbberreinigungsgesetzes beteiligt sind, deren Verhältnisse aber durch dasselbe in irgendeiner Weise geändert werden sollen, sind gleichfalls berechtigt, in der Schlußtagfahrt Einwendungen gegen den Zuteilungsplan geltend zu machen.
 Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß Einwendungen gegen den Zuteilungsplan sowie gegen die auf Grund desselben erfolgte Ausführung der Selbberreinigung nach der Schlußtagfahrt ausgeschlossen sind.
Calw, den 13. Juni 1942.
 Der Landrat
Schemann H. V.

Bausparen jetzt
 für den Frieden!
Kreissparkasse
 8 1/2 Monat altes
Rind
 verkauft
Ehr. Zipperer, Pflästerer Althengstett
 Eine schöne 28 Wochen trüchtige
Ralbin
 wird verkauft
Ronaham, Haus Nr. 11
 Wegen Heimberufung meines feitherigen Mädchens suche ich ein in Küche und Haushalt erfahrenes, fleißiges
Mädchen
Frau Reichert a. d. Weich
 Gebr. guterhaltener
Schulranzen
 für Möbel zu kaufen gesucht.
 Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.
 Einen größeren, verschließbaren
Rasten
 sucht zu kaufen.
 Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.
Kleinanzeigen bitte bar bezahlen!

Selbberreinigung in Feldbrennach
 Nachdem das Zuteilungswerk über die Selbberreinigung Feldbrennach fertiggestellt ist, wird hiermit die Schlußtagfahrt auf
Donnerstag, den 9. Juli 1942, vormittags 9 Uhr im Rathaus in Feldbrennach
 anberaumt.
 Hierzu werden die beteiligten Grundeigentümer bzw. deren mit einer schriftlichen Vollmacht versehenen Vertreter, sowie diejenigen Personen, welche an den in dieser Selbberreinigung liegenden Grundstücken ein dingliches Recht (Hypothek, Dienstbarkeit usw.) haben, hiermit eingeladen, mit dem Hinweis, daß der Zuteilungsplan 14 Tage lang auf dem Rathaus in Feldbrennach zu jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt ist.
 Grundeigentümer, welche bei dem Unternehmen zwar nicht im Sinne von Art. 4 und 5 des Selbberreinigungsgesetzes beteiligt sind, deren Verhältnisse aber durch dasselbe in irgendeiner Weise geändert werden sollen, sind gleichfalls berechtigt, in der Schlußtagfahrt Einwendungen gegen den Zuteilungsplan geltend zu machen.
 Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß Einwendungen gegen den Zuteilungsplan sowie gegen die auf Grund desselben erfolgte Ausführung der Selbberreinigung nach der Schlußtagfahrt ausgeschlossen sind.
Calw, den 13. Juni 1942.
 Der Landrat
Schemann H. V.

Die Schun polier mit Kavalier